

Die Schweizerische Landesaussstellung : eine Notwendigkeit : Lausanne 1964

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - (1961)

Heft 3

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-938199>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schweizerische Landesausstellung: eine Notwendigkeit

Lausanne 1964

Aus helvetischer Sicht:

Wir leben in einem mannigfaltigen, kontrastreichen Lande. Die Schweiz entspringt keinem geographischen, kulturellen, völkischen oder religiösen Vereinheitlichungs-Grundsatz; unser Staat ist das Ergebnis einer Willensäusserung, eines in Freiheit beschlossenen Paktes. Dieser Pakt gründet auf einer gemeinsamen Konzeption der menschlichen Würde und der menschlichen Freiheit. Will die Schweiz weiterleben, so muss sie diesen Pakt immer wieder erneuern. Daher ist gerade für die Schweiz die Notwendigkeit so gross, von Zeit zu Zeit Anlass zu einer Begegnung zu finden; das ganze Volk trifft sich dann, und die Schweizer erinnern sich ihrer Gemeinsamkeiten. Man erkennt sich im Ausdruck gemeinsamer Ideale, Institutionen und auch einer Lebensart, die sich wiederum in gemeinsamen Verwirklichungen ausdrücken. Auch bietet die Landesausstellung Gelegenheit, Bilanz zu ziehen: Was hat die Schweiz erreicht? Welche Möglichkeiten bieten sich unserem Lande heute und morgen?

Aus internationaler Sicht:

Die Landesausstellung dient auch der Verbindung unseres Landes mit der übrigen Welt. Wir Schweizer standen im allgemeinen abseits der grossen Ereignisse, welche das Gesicht der Welt so umwälzend verändert haben. Daher fehlt es uns oft am nötigen Ueberblick: wir laufen Gefahr, die Tragweite der Veränderungen nicht zu erkennen, die sich um uns herum ereignen. Die europäische Integration, der Weg der farbigen Völker zur Selbständigkeit, die Entwicklungshilfe ...

Die Landesausstellung soll den Schweizern erlauben, sich Rechenschaft über die Stellung zu geben, welche ihr Land in einer Welt einnehmen wird, die in vollem Umschwung steht. Die Schweiz darf und will nicht abseits der weiteren Entwicklung stehen. Die Landesausstellung soll die schweizerische Solidarität gegenüber Europa und der ganzen Welt bekräftigen.

Was die Landesausstellung 1964 will

- das Gefühl der nationalen Zusammengehörigkeit stärken
- Gelegenheit zu einer Standortbestimmung mit Blick auf die neu entstandenen Probleme geben
- ein Ansporn sein zu neuer, schöpferischer Tätigkeit
- und schliesslich auch für unser Land werben, in aller Welt

Die Schweiz am Genfersee

Die Ausstellung dauert vom 30. April - 25. Oktober 1964.

Das gesamte Ausstellungsareal umfasst 550'000 m².

Standort: am Ufer des Genfersees, unmittelbar westlich von Ouchy.

Die Ausstellung ist aufgegliedert in zwei Teile:

- a) "allgemeiner Teil" mit drei Abschnitten - die Geschichte - ein Tag in der Schweiz - die Schweiz vor ihrer Zukunft;
- b) "spezieller Teil" (gestaltet von den Ausstellern in Zusammenarbeit mit der Ausstellungsleitung) mit fünf Sektoren - Lebensart - Verkehr - Industrie und Gewerbe - Waren und Werte - Boden Wasser Wald.

Materielle Voraussetzungen

Nach eingehenden Studien und Berechnungen erwartet man für Lausanne 13 bis 16 Millionen Besucher. Ein so umfangreicher Zustrom innerhalb von sechs Monaten wirft gewichtige Probleme auf, besonders inbezug auf Verkehr und Unterkunft.

Verkehr: Die Verkehrsorganisation muss auch optimalem Andrang standhalten. Man rechnet, dass von den 16 Millionen Besuchern 50 % per Strasse kommen, 30 % mit der Bahn und die restlichen 20 % Bewohner von Lausanne und Umgebung sind. Was die Strasse betrifft, so wird Lausanne 1964 mit Genf durch eine Autobahn verbunden sein. Auch die Strassen Richtung Nord (Bern) und Ost (Simplon) werden bis dahin wesentlich verbessert sein. Eine Umfahrungsstrasse aus Nord und Ost wird den Verkehr direkt zum Ausstellungsgelände leiten, wo Parkplätze für 12'000 Wagen und Autobusse vorgesehen sind, dazu eine Reserve für weitere 13'000 Fahrzeuge.

Was den Schienenverkehr angeht, so genügen die Einrichtungen des Bahnhofs Lausanne, hingegen sind die Probleme unlösbar, wie die Besucher mit den städtischen Verkehrsmitteln zur Ausstellung geführt werden. Darum wurde der Bau einer provisorischen Sonderbahnhofs beschlossen und bereits in Angriff genommen und zwar in unmittelbarer Nähe des Ausstellungsgeländes, in Sévelin.

Inbezug auf die Unterkuftsfrage sind keine unüberwindlichen Probleme zu lösen; Lausanne und die Genfersee-Gegend bieten genügend Möglichkeiten.

Budget

An Ausgaben sind budgetiert: total rund 80 Millionen Franken, davon 50 Millionen für Hoch- und Tiefbau, 11 Millionen für den Betrieb und 18 Millionen für Verwaltung und Reklame.

An Einnahmen werden veranschlagt: Ebenfalls ca. 80 Millionen Franken; davon 16,5 Millionen an Mietzins (Restaurants, Kioske usw.), 47,5 Millionen für Verkäufe (vorwiegend Eintrittskarten) und Subventionen verschiedener Herkunft 17 Millionen. Es darf hier erwähnt werden, dass in keinem anderen Lande der Erde eine Ausstellung veranstaltet wird, bei welcher die Subventionen wie hier nur 25 % des Budgets ausmachen.

Stand der Arbeiten im August 1961

Bis Ende des Jahres sollen die Nivellierungsarbeiten beendet sein (dem Genfersee werden 220'000 m² abgewonnen, davon 140'000 m² für die Ausstellung). Zu Beginn des nächsten Jahres werden die Strom-, Wasser- und Gas-Zufuhren in Angriff genommen, die Aufteilung beginnt, die Zufahrtswege werden erstellt. Mitte 1962 werden die Arbeiten an den Hochbauten beginnen. Diese Phase sollte im Juni 1963 vollendet sein. Die letzten 10 Monate vor der Eröffnung der Landesausstellung dienen dann der Inneneinrichtung. Bisher konnten die Termine eingehalten werden, und auf einigen Gebieten ist sogar ein Zeitvorsprung auf den Fahrplan zu verzeichnen.

"Das dürfte das Hauptverkehrsproblem sein, dass Menschen von heute schon Autos von morgen auf Strassen von gestern fahren".

Verzeichniss jeden ersten Samstag
in Monat

(* Lösung unseres Rätsels in dieser Nummer)